

## Lohnrunde 2008:

**Aktueller Teuerungsausgleich okay – das Thema Realloohnerhöhung ist damit aber nicht vom Tisch!**

Von Christoph Straumann



**Die Wirtschaftslage ist so gut wie schon lange nicht mehr! Für die Arbeitnehmenden ist mit Lohn-erhöhungen von mehreren Prozentpunkten zu rechnen!**

**So tönte es in den Medien im vergangenen Herbst landauf, landab. Im Vergleich dazu erschien das Angebot unseres Arbeitgebers, 1,3% Teuerungsausgleich zu gewähren, eher mager. Empörte Reaktionen von LVB-Mitgliedern blieben denn auch nicht aus. Dennoch gelangten die Arbeitnehmervvertretungen zur Einschätzung, dass die 1,3% Teuerungsausgleich für den Moment ein durchaus valables Angebot seien. Doch sind weitere Verhandlungen, insbesondere zum Thema Realloohnerhöhung, nötig!**

### Die Ausgangslage

Die LVB-Delegiertenversammlung vom 12. September 2007 gab der Geschäftsleitung den Auftrag, sich bei den Lohnverhandlungen 2008 für die folgenden Forderungen einzusetzen:

- 1.** Voller Ausgleich der aktuellen Jahresteuering
- 2.** Auszahlung des in den letzten zehn Jahren aufgelaufenen Rückstandes auf den aktuellen Teuerungsinde- x nach angemessenem Modus
- 3.** Realloohnerhöhung zwecks Erhalt der Attraktivität der Arbeitsplätze. Der LVB brachte diese Forderungen mit Nachdruck in den Verhandlungen ein und konnte Teilerfolge verbuchen.

### Die aktuelle Jahresteuering

Bisher wurde jeweils der Landesindex der Konsumentenpreise im Monat Oktober mit dem Vorjahr verglichen. Daraus ergab sich die Basis für die sozialpartnerschaftlichen Verhandlungen. In seiner Sitzung vom 29.11.2007 hat der Landrat aber eine Änderung dieser Praxis beschlossen: Neu soll der gemittelte Index vom November des Vorjahres bis zum Oktober, der dem Vollzug des Teuerungsausgleiches vorangeht, betrachtet werden. Diese Ausgangslage hätte dazu geführt, dass dem Personal nur 0.5% zugestanden hätten. Nach alter Methode wären es aber 1.3% gewesen. Obwohl die neue Methode beschlossen war, hat der Landrat in seiner Sitzung vom 12.12.2007 dem Vorschlag der Regierung, die Teuerung noch einmal nach der alten Methode auszubezahlen, einstimmig stattgegeben.

### Rückstand auf aufgelaufene Teuerung

In der gleichen Vorlage hat der Landrat auch zur Kenntnis genommen, dass dem Personal in den nächsten Jahren die ausgewiesene, aber nicht ausbezahlte Teuerung der letzten zehn Jahre ausgeglichen werden soll. In Bezug auf die Höhe dieses Ausgleichs sind sich die Sozialpartner allerdings noch nicht einig:

Rechnet man auf der Basis des Indexes vom Oktober 1996 (Indexstand 103.7) mit den jeweils gewährten Teuerungsteilen diesen Index auf den Oktober 2007 hoch, kommt man auf einen hypothetischen Index von rund 110.4. Das heisst, dass gegenüber dem effektiven Index vom Oktober 2007 von 113.8 ein Rückstand von rund 3.4 Indexpunkten besteht. In Prozenten ausgedrückt sind das rund 3.1%.

Dieser Prozentsatz setzt sich zusammen aus einem Anteil «aktuelle Teuerung» (gewährt wurden 1.3%) und einem Rückstand aus früheren Jahren von (durch die Finanzdirektion mit et-

was anderen Rundungen gerechnet) 2.1%. In dieser Zahl ist auch der in den letzten Jahren durch die GAP-Massnahmen nicht ausbezahlte Teuerungsteil von 1.5% enthalten. Und hier befindet sich der offene Punkt: Unser Arbeitgeber anerkennt einen Rückstand von 0.6% (2.1%-1.5%). Er möchte aber auf die Einsparungen im Rahmen von GAP nicht zurückkommen.

### **Stetigkeit der Lohnpolitik durchbrochen**

Aus Sicht der Arbeitnehmerschaft ist diese Haltung aber sehr stossend:

Mit den GAP-Massnahmen wurde der von der Regierung in der aktuellen Vorlage erneut publizierte Grundsatz, nachdem der Kanton BL eine stetige Lohnpolitik verfolge, durchbrochen. Eine stetige Lohnpolitik würde bedeuten, dass sich die Löhne sowohl in Zeiten starken Wirtschaftswachstums als auch in Zeiten mit schwacher Konjunktur stetig entwickeln. Mit der Verweigerung der laufenden Teuerung im Rahmen von GAP wurde dieser Grundsatz aber massiv missachtet.

Mit dem fortwährenden Beharren auf dieser Lohneinbusse möchte der Arbeitgeber jetzt aber noch einen Schritt weitergehen: Er kann mit diesem Teuerungsrückstand nicht nur zeitlich begrenzt ein wachstumsbedingtes Loch stopfen, sondern spart mit dem Festhalten an dieser Massnahme auch in Zukunft eine durch das Wachstum der Gesamtlohnsumme immer grösseren Anteil an Lohngeldern ein.

**Der LVB fordert deshalb, diesen Punkt auf die Traktandenliste kommender sozialpartnerschaftlicher Verhandlungen zu setzen. Für einen langfristigen Erhalt der Arbeitsplatzattraktivität beim Arbeitgeber Kanton Baselland, speziell für den Berufsentscheid «Lehrperson» von jungen Leuten, reicht das aber bei weitem nicht aus: Nur wenn sehr bald auch das Thema Realloohnerhöhung beim Arbeitgeber Gehör findet und diskutiert werden kann, wird es möglich sein, in diesem Bereich von guten Arbeitsbedingungen als Motivation für bestqualifizierte Junglehrerinnen und Junglehrer zu reden.**

### **Weiter im Netz:**

#### **Landratsvorlagen:**

[www.baselland.ch/docs/parl-ik/vorlagen/main.htm](http://www.baselland.ch/docs/parl-ik/vorlagen/main.htm)

(Vorlagen und Sitzungsprotokolle):

- Vorlage 2007/175

«Teuerungsausgleich: Anpassung der Indexberechnung»

- Vorlage 2007/281

«Teuerungsausgleich gemäss § 49 des Personaldekretes für das Jahr 2008»

#### **Landesindex der**

#### **Konsumentenpreise:**

[www.LIK.bfs.admin.ch](http://www.LIK.bfs.admin.ch) (im Kanton BL verwendete Indexbasis: Mai 1993)